

---

Josef König Altenfurter Str. 75d 90475 Nürnberg

**Sr. Exzellenz dem  
H.H. Gregor Maria Hanke  
Bischof von Eichstätt  
Luitpoldstraße 2  
85067 Eichstätt**

Telefon +49 [0] 911 836338  
Telefax +49 [0] 911 836338  
E-Mail: jos.koenig@arcor.de

Nürnberg, 01.08.2021

Sehr geehrte Exzellenz H.H. Gregor Maria Hanke,

mein Name ist Josef König, ich bin seit Geburt bzw. Taufe, mit Ausnahme weniger Jahre, Mitglied der Pfarrgemeinde „St. Sebald, Nürnberg Altenfurt“, jetzt „St. Johannes der Täufer“. Ich bin in einer kath. Familie aufgewachsen und unsere Eltern haben meine Geschwister und mich im christlichen Glauben erzogen (meine Schwester Monika war bis zu ihrem 90ten Lebensjahr (+ 2021) im Kloster bei den Marienschwestern in Berlin). Leider ist meine Frau vor zwei Jahren mit 69 Jahren zu früh verstorben. Gemeinsam durften wir 2018 im Eichstätter Dom mit Ihnen noch unser 50tes Ehejubiläum feiern.

Aufgrund der aktuellen Ereignisse sowie der immer wieder auftretenden Eskalationen zwischen Pfarrer, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinde schreibe ich Ihnen diese Zeilen.

Unsere früheren Pfarrer Hr. Pfr. Übler, Hr. Pfr. Schiele, Hr. Pfr. Vögele und Hr. Pfr. Hirschbeck waren immer „Seelsorger“ unserer Pfarrgemeinden. Herr Pfr. Übler hat in seiner Zeit alle Pfarreien in unserem Umkreis aufgebaut. Auch hat er die historische Rundkapelle mit Umfeld erworben und mit Hilfe seiner ehrenamtlichen Helfer immer gut erhalten können, ich gehe hierauf im Verlauf dieses Briefes noch näher ein.

Aufgrund des Engagements und eben der „Sorge um die Seelen“ der Gemeindemitglieder durch die genannten Pfarrer standen die Gemeinden immer mit großem Konsens hinter ihnen. An ehrenamtlichen Helfern für die Rundkapelle oder andere Gemeindetätigkeiten war es nie knapp.

Leider ist dies seit der Übernahme der drei Pfarreien durch Hr. Pfr. Burghard Lenz nicht mehr gegeben. In Altenfurt und in den anderen Ortsteilen der Pfarrei findet durch den Pfarrer leider keine Seelsorge mehr statt! Weder in der Schule ist er tätig, noch werden Kindergärten durch ihn besucht. Aufgrund dieses Desinteresses ist ihm der Gemeindenachwuchs nicht bekannt. So ist es passiert, dass einem Kind durch ihm die Kommunion verweigert wurde, welches in der Vorwoche das Sakrament der ersten Hl. Kommunion durch ihn erhielt. So wie ein Pfarrer seine Kinder nicht kennt, so kennen auch die Kinder ihren Pfarrer nicht. Dies hat zur Folge, dass Diakon Hr. Sebastian Magiela von den Kindern als Pfarrer angesprochen wird.

Aber auch sehr viele ältere Menschen fühlen sich vernachlässigt und sie würden sich sehr freuen, wenn „ihr“ Pfarrer sie zu ihrem 90ten oder gar 95ten Geburtstag besuchen würde. Leider ist das für viele ältere Menschen ein unerfüllter Traum. Unser Pfarrer kocht nach eigenen Aussagen lieber, oder ist in seinem Krafraum, oder fährt mit seinem Fahrrad spazieren. Man könnte jetzt sagen, dass sei z. Zt. der Pandemie geschuldet, vor Covid war es jedoch nicht anders. Am Rande sei erwähnt, dass Hr. Pfr. Lenz sich aufgrund der Besuche (!) mit höchster Priorität hat impfen lassen.

Wie soll sich ein Seelsorger um Seelen sorgen, wenn er die Seelen gar nicht kennt?

Es gäbe viele weitere Versäumnisse zu berichten, an dieser Stelle möchte ich jedoch zum aktuell besorgniserregendsten Geschehen rund um die Rundkapelle nebst Schlösschen auf dem Areal des Leonhard-Übler-Platz zurückkommen.

Das Areal dient der Gemeinde u.a. für Gottesdienste, Prozessionen, Martinszug wie auch Hochzeiten oder Gemeindefeste und ist neben den Kirchen ein Mittelpunkt unserer Pfarrei. Die seit einigen Jahre bestehende Namensgebung ehrt die Verdienste unseres verstorbenen Herrn Pfr. Üblers.

Das Schlösschen beherbergte in der Vergangenheit drei Mietparteien. Weiter wurde es für Veranstaltungen vermietet. Beides brachte Geld in die Kasse. Seit geraumer Zeit wurden die nötigen Unterhaltsarbeiten nicht mehr beauftragt, was u.a. der Grund für Feuchtigkeit im Mauerwerk und hieraus resultierende Schimmelbildung ist. Neben fehlenden Einnahmen, eine Wohnung ist aufgrund des Zustands schon seit einigen Jahren nicht mehr vermietet, finde ich den Zustand gegenüber den verbliebenen Mietern beschämend.

Auch der sich am Grundstück befindliche Weiher wirkt verwahrlost. So ist dieser zwischenzeitlich so verschlammt, dass der Schlick auf der Oberfläche sichtbar ist und bei Hitze stinkt! Angebote der „Freunde der Rundkapelle e.V.“ den Weiher nebst Wegen kostenfrei(!) zu sanieren wurde nicht angenommen. Diese wurde trotz mehrmaliger Nachfragen, für mich unverständlichlicherweise, einfach ignoriert.

Die seit vielen Jahren immer wieder geäußerten Verkaufsabsichten dieses Geistlichen gegenüber Gemeindefmitgliedern mündeten vor einigen Monaten in heimliche Verkaufsgespräche. Diese wurden unter Ausschluss der Pfarrgemeinde in der Kirchenverwaltung beschlossen und geführt! Viele aus der Pfarrgemeinde, wie auch ich, finden das unanständig und feige, sich der Pfarrei nicht zu stellen und ihr reinen Wein einzuschenken.

Ich möchte auch noch bemerken, dass sich langjährige und treue Angehörige der Kirchengemeinde im Beisein des Pfarrers zur Androhung von Kirchenaustritten geäußert haben. Der Reaktion der Kirchenverwaltung, „Dann lasst sie doch austreten!“, setzte der Geistliche nichts entgegen, sondern bestätigte diese Meinung durch sein Schweigen regelrecht. Ist dies wirklich die Meinung der röm. kath. Kirche, gerade in der jetzigen Situation und Zeit? Eine Ermunterung zu Kirchenaustritten und die stille Zustimmung des Pfarrers ist für mich als gläubiger Christ fatal.

Sehr geehrte Exzellenz, ich hoffe ich konnte Ihnen die brenzliche Situation in unserer Pfarrgemeinde und mein hieraus resultierendes Unbehagen nahebringen und erwarte hoffnungsvoll Ihre Stellungnahme zu bzw. Hilfe bei geschilderten Ereignissen.

Mit aufrichtigem Gruß  
Josef König